

Verherrlichung im Leiden

17.03.2018

Ergreifende Aufführung der Bachschen Johannespassion in St. Elisabeth Planegg

Planegg – Zahlreiche große Oratorien sind in den 35 Jahren erklingen, seit Ludwig Götz das Amt des Chordirektors in der Pfarrgemeinde St. Elisabeth Planegg übernommen hat. Die Johannespassion, eines der meistaufgeführten geistlichen Werke des Leipziger Thomaskantors Johann Sebastian Bach war jedoch bisher nicht darunter. Das wollte Götz vor dem Ablauf seiner Amtszeit am Ende des kommenden Jahres noch ändern. Mit seinem handverlesenen Kammerchor „Collegium vocale Planegg“ trainierte er ein halbes Jahr lang, um die enormen Anforderungen an die komplexen Chorpartien meistern zu können.

Als Orchester standen ihm langjährige Berufsmusiker-Freunde zur Verfügung, die größtenteils bundesweit in Spitzenorchestern spielen. Etliche davon sind Mitglieder bei der Bayerischen Staatsoper, was auch an der professionellen Routine zu hören war, mit dem das schlank besetzte Kammerorchester und insbesondere die Continuo-Gruppe die dramatischen Rezitative, expressiven Arien, tumultartigen Volksszenen und innigen Choräle flexibel und präzise begleitete.

Bemerkenswert an der Planegger Aufführung war die große Nähe zum historischen Klangbild, indem mit zwei Violon d'Amore, Oboe da Caccia, doppelhöriger Laute und siebenstimmiger Bassgamba auch Originalinstrumente zum Einsatz kamen, wie sie am Karfreitag 1749 in der Leipziger Thomaskirche erklingen haben mögen, für den Bach sorgfältig wie ein Vermächtnis diese Fassung



Großes Aufgebot in der Pfarrkirche: Die Musica Sacra, das Collegium vocale Planegg und Musiker aus renommierten Konzerthäusern und Ensembles besetzten den Planeggern eine Interpretation der Johannespassion wie sie auch 1749 in der Leipziger Thomaskirche geklungen haben mag. F. LINDNER

der Leidensgeschichte Jesu nach dem Evangelisten Johannes vorbereitet hatte.

Auch in der Interpretation bewies Götz eine intensive Beschäftigung und hohe Identifikation mit dem musikalischen Prediger Bach und dessen ergreifender Ausdeutung der biblischen und zeitgenössischen Texte. So stand

↳ Geschmeidig und souverän meisterte Kevin Connors die führende Doppelrolle als Evangelist und Tenorsolist. nach dem letzten Wort Jesu „Es ist vollbracht“ wie nach dem finalen Klang „Ich will dich preisen ewiglich“ Sekundenlang bei Hunderten von Anwesenden in der vollbesetzten Planegger Pfarrkirche der Atem still.

Die Begeisterung über die ergreifend gelungene Aufführung schaffte sich dann aber

in einem fünfminütigen Applaus Luft. Dieser galt neben Chor und Orchester vor allem auch den Gesangssolisten, der glockenhellen Sopranistin Sheva Tehoval und dem überragenden Countertenor Benno Schachtner, die der gläubigen Seele ihre meisterhaften Stimmen liehen, ebenso wie dem stimmungsvollen

Milan Siljanov, als Bariton auch in der Rolle des Pilatus, und dem jungen Nachwuchssänger Tobias Schwarz als Stimme Jesu. ↳

Pfarrer Johannes von Bonhorst, der zuvor auch mit einer Predigtreihe auf die oratorische Passion vorbereitet hatte, verlas zwischen den Teilen eine Meditation von

Henry Kardinal Newman. So ereignete sich insgesamt eine musikalische Darbietung auf höchstem Niveau, zurückgeholt an ihren Entstehungsort, die musikalische Glaubensverkündigung, die lebenslang das tiefste Anliegen des zeitlosen Musikgenies Johann Sebastian Bach gewesen war.